Kofinanziert von der Europäischen Union

german cooperation
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa

Better Migration Management (BMM) Programm in Somalia

Projektname	Better Migration Management (BMM) Programm
Politischer Partner in Somalia	Ministry of Internal Security
Laufzeit	April 2016 bis September 2022
Durchführungs-partner in Somalia	CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Internationale Organisation für Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). Expertise France und Italiens Behörde für öffentliche Sicherheit gehörten in Phase I ebenfalls der Partnerschaft an. Die GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Genereller Kontext

Somalia ist Herkunfts-, Transit- und Zielland für Migrant*innen. Jährlich begeben sich Zehntausende auf die riskante Reise aus Äthiopien und dem Jemen durch die nordöstliche Region von Somalia und über den Golf von Aden, sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus Sicherheitsgründen. Somalia hat zudem die weltweit viertgrößte Bevölkerungsgruppe Binnenvertriebener, die auf mehr als 2,6 Millionen Menschen geschätzt wird (UN, 2020). Die meisten von ihnen mussten ihr Zuhause verlassen, um vor Überschwemmungen, Konflikten oder Dürren zu fliehen. Von Oktober 2020 bis September 2021 registrierte die Internationale Organisation für Migration (IOM) in Somalia durchschnittlich 263.000 Migrant*innen, die ein- oder ausreisten. Irreguläre Migration ist weitverbreitet und eine ernsthafte Herausforderung. Sie endet häufig in der Ausbeutung von Migrant*innen während ihrer Reise. Somalische Jugendliche, die im informellen Sektor arbeiten, sind einem hohen Risiko ausgesetzt, Opfer von Menschenhandel zu werden, da sie häufig unter familiärem oder wirtschaftlichem Druck stehen, Beschäftigungsmöglichkeiten im Ausland zu suchen. Männer, Frauen und Kinder werden von Somalia aus oder innerhalb des Landes von kriminellen Netzwerken verschleppt und zu Zwangsarbeit im häuslichen Bereich, im Sexhandel oder als Hilfskräfte, Kämpfer*innen oder Ehefrauen von Al-Shabaab Milizionären ausgebeutet.

Durchgeführt von:

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH · BRITISH COUNCIL · CIVIPOL CONSEIL · IOM UN MIGRATION · UNODC United Nations Office on Drugs and Crime

Das Better Migration Management (BMM) Programm wurde 2016 von der Europäischen Union und Deutschland aufgesetzt, um das Migrationsmanagement am Horn von Afrika zu verbessern. BMM unterstützt die Somalias Regierung darin, nationale Migrationspolitiken und Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu verbessern sowie zur regionalen Migrations-Governance beizutragen. Es arbeitet eng mit der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD) und der Afrikanischen Union (AU) zusammen.

Somalia hat bereits erste Erfolge im Migrationsmanagement und im Kampf gegen Menschenhandel und -schleusung erzielt. Die Regierung hat Gremien eingerichtet, um irreguläre Migration zu adressieren, darunter die *Technical Task Force on Human Trafficking and Smuggling*, die *Technical Task Force on Return and Readmission* und die *High-Level Task Force on Migration Management*. BMM hat die *Technical Task Force on Human Trafficking and Smuggling* darin unterstützt, angemessene Migrationsmaßnamen mit den relevanten Behörden zu koordinieren. In der Region Somaliland hat das Programm die *Mixed Migration Taskforce* (MMTF) unterstützt, die alle Akteure koordiniert, die am Migrationsmanagement beteiligt sind. BMM hat auch eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Küstenwachen von Somaliland und Djibouti gefördert, gemeinsam gegen Menschenhandel und -schleusung auf See zu bekämpfen und angemessene Schutzmaßnahmen für die Opfer zu installieren. Das Programm hat zudem die Wiedereröffnung des Garowe Interna-tional Airport in Puntland unterstützt und die Fähigkei-ten der dortigen Behörden in Datenpflege und dem Management von Passagieren gestärkt.

Somalia hat die Kapazitäten für die Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung allmählich verbessern können. Dennoch gibt es noch Lücken im Governance-Bereich sowie in der Umsetzung durch die relevanten Agenturen.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Übergreifendes Ziel des Programms ist es, nationale Behörden und Institutionen im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, eine sichere, geregelte und legale Migration zu ermöglichen sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika effektiv zu bekämpfen und einzudämmen. Hierfür werden in drei ineinandergreifenden Bereichen Maßnahmen umgesetzt: Migrations-Governance, effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie Schutz von vulnerablen Migrant*innen. In Somalia arbeitet BMM mit dem *Office of the Special Envoy for Migrants and Children's Rights* zusammen, das Maßnahmen zu Migration, Menschenhandel und Reintegration zwischen föderalen und regionalen Regierungsbehörden koordiniert. In der Region Somaliland unterstützt das Programm weiterhin die MMTF. Basierend auf den Wirkungen der ersten Programmphase konzentriert sich Phase II darauf, den regionalen und ganzheitlichen Ansatz im Migrationsmanagement auszubauen und dessen Nachhaltigkeit über die Projektlaufzeit hinaus sicherzustellen. Die Mitarbeiter*innen von BMM stimmen ihre Aktivitäten eng mit denen anderer internationaler Organisationen sowie Projekten ab, die von der EU oder anderen Geldgebern in Somalia finanziert werden, um Synergien zu nutzen und Dopplungen zu vermeiden.

Migrations-Governance

BMM unterstützt weiterhin das *Office of the Special Envoy for Migrants and Children's Rights* beim Übergang in ein nationales Koordinierungsgremium für Migration, um zwischen Somalias Behörden auf verschiedenen Ebenen mit verschiedenen Ministerien zu koordinieren. Das Programm fördert die Zusammenarbeit zwischen Vertreter*innen der Regierung Somalias und der Bundesländer bei der Entwicklung

Regionale Konferenzen zu Themen wie etwa Menschenhandel stärken die Zusammenarbeit zwischen den Ländern. ©GIZ/Sari Omer

von politischen Rahmenbedingungen für Migration und der Umsetzung des neuen *Immigration Act*. In Somaliland stärkt das Programm weiterhin die Kapazitäten der MMTF als regierungsübergreifendes Koordinierungsgremium. Die MMTF wurde darin unterstützt, eine Strategie zu entwickeln und Maßnahmen in Bezug auf Migration sowie gegen Menschenhandel umzusetzen. Dies umfasst die Überprüfung und Aktualisierung von Immigrationspolitiken und rechtlichen Rahmenbedingungen in Übereinstimmung mit internationalen Standards.

In Phase I hat Somalia die letzten Vorbereitungsschritte ereicht, um dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (UNTOC) und seiner Protokolle zu Menschenschmuggel und -handel beizutreten. BMM wird auch weiterhin das Justizministerium darin unterstützen, Gesetze entsprechend anzupassen und zusätzliche Verordnungen zu entwickeln, um eine reibungslose Anwendung des Gesetzes zu ermöglichen. BMM ermöglicht somalischen Vertreter*innen zudem die Teilnahme an der Kommission für Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege der Vereinten Nationen.

Strafverfolgungsbeamt*innen werden geschult, um Ermittlung und Strafverfolgung in Fällen von Menschenhandel und -schleusung qualitativ und quantitativ zu verbessern. ©UNODC

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Effektivität von Institutionen in der Umsetzung der überarbeiteten Migrationspolitiken und -gesetzgebung. Das Programm verbessert die grenzüberschreitende sowie interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen nationalen Strafverfolgungsbehörden und Staatsanwält*innen in Fällen von Menschenhandel und -schleusung, unter anderem durch die Einführung von Standardverfahren und die Bereitstellung von Ausstattung für die Beweissicherung.

Weitere Schulungen zum Kapazitätsausbau haben zum Ziel, die Qualität von Ermittlungen und Strafverfolgung zu verbessern. Hierzu zählt die Einführung fachspezifischer Trainingsmodule für Generalstaatsanwaltschaft, somalische Polizei und Kriminalpolizei. Darüber hinaus werden Ausbilder*innen befähigt, die Kapazitäten nachhaltig aufzubauen. Für Ausbildungsstätten werden Lehrpläne entwickelt und umgesetzt. BMM unterstützt zudem Spezialeinheiten im Vorgehen gegen transnational organisiertes Verbrechen einschließlich Menschenhandel und -schleusung, sowie im Zeugenschutz, damit mehr Fälle verfolgt werden können. Das bereits entwickelte Schulungs- und Referenzhandbuch für die somalische Polizei wird überarbeitet, übersetzt und eingeführt, um gegenüber Fällen von Menschenhandel zu sensibilisieren.

Die somalische Polizei wird unter anderem mit Autos ausgestattet, um Menschenhandel in Grenzregionen zu bekämpfen. ©UNODC

Beamt*innen der Grenz- und Einwanderungsbehörden werden in integriertem Grenzmanagement geschult, um sichere und legale Migration zu ermöglichen und die Zusammenarbeit gegen Menschenhandel und -schleusung zu steigern. BMM hat seit Beginn die Kapazitäten für integriertes Grenzmanagement gesteigert und schult in Somalia auch weiterhin Mitglieder bereits existierender und fünf neu gegründeter Komitees für integriertes Grenzmanagement, die als inter-institutionelle Gremien fungieren, um ihre Zusammenarbeit zu koordinieren.

Das Programm steigert die Fähigkeiten der *Somaliland Human Rights Commission*, die Menschenrechte von Migrant*innen schützt und fördert, und wird ihre Rolle im Feld Migration festigen. Ausbilder*innen der Kommission wurde ermöglicht, in Trainings für Strafverfolgungsbeamt*innen das Bewusstsein für die Rechte von Migrant*innen zu erhöhen. Die Kommission wird zudem befähigt, Empfehlungen zu bestehenden Gesetzen und Politiken zu überprüfen und zu entwickeln, um Menschenrechtsprinzipien in der Migrations-Governance zu verankern.

Schutz

BMM verbessert die Unterstützung für und den Schutz von Opfern von Menschenhandel und

vulnerablen Migrant*innen in Somalia. Grenzbeamt*innen, Strafvollzugsbeamt*innen und Mitglieder zivilgesellschaftlicher Organisationen (CSO) werden im Rahmen des Programms geschult, Opfer von Menschenhandel und vulnerable Migrant*innen zu unterstützen, auf ihre besonderen Bedürfnisse einzugehen sowie sie an geeignete Dienstleistungen wie Rechtsbeistand, medizinische Versorgung und psychologische Unterstützung zu überweisen. In der Region Somaliland wurde die MMTF bei der Entwicklung eines Leitfadens für Überweisungen unterstützt, um Zuständigkeiten für Identifizierung, Schutz und Unterstützung für Opfer von Menschenhandel und vulnerable Migrant*innen klar zu definieren. Das Überweisungssystem beruht auf einem menschen-rechtsbasierten Ansatz und umfasst die Zusammen-arbeit der relevanten staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen. BMM hat mehr als 140 Dienstleister für Opfer von Menschenhandel und vulnerable Migrant*innen überprüft. Diese Informationen werden digital zur Verfügung gestellt, um die Überweisung an geeignete Dienstleistungen zu erleichtern. Die MMTF wird weiterhin darin unterstützt, das Überweisungssystem zu etablieren. Hierzu zählen auch Schulungen für die relevanten Akteur*innen.

Um den Zugang zu Informationen zu sicherer und legaler Migration für Migrant*innen zu verbessern, hat BMM eine nationale Studie darüber durchgeführt, welche Faktoren die Entscheidung für eine Migration beeinflussen. In die Studie wuren auch Gemeinden mit einem Risiko für irreguläre Migration, migrierende Menschen und Rückkehrer*innen einbezogen. Sie soll als Grundlage dienen, eine umfassende Kommunikationsstrategie zu entwickeln, um irreguläre Migration in Somalia zu adressieren.

CSOs werden ebenfalls weitere Schulungen sowie Ausstattung erhalten, um ihre Dienstleistungen zu verbessern und Aufklärungskampagnen zu irregulärer Migration sowie Optionen für legale Migration durchzuführen. Das Programm fördert außerdem die Teilnahme somalischer Organisationen am *Regional CSO Forum for Safe and Fair Migration*.

BMM hat zum Ziel, in Zusammenarbeit mit der Regierung nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Das Programm wird relevante private, öffentliche und zivilgesellschaftliche Akteure in Multi-Stakeholder-Dialogen zu Berufsausbildungen und Arbeitsmöglichkeiten für Migrant*innen und Rückkehrer*innen zusammenbringen. Wirtschafts- und Entwicklungsinitiativen werden ebenfalls in den Dialog einbezogen.

Wirkungen (April 2016 – September 2021)

1.019 Vertreter*innen von staatlichen Behörden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt.

25 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **526** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Überweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen durchgeführt.

465 vulnerable Migrant*innen direkt mit Unterkunft, Basisdiensten, Beratung und medizinischer Versorgung unterstützt (nur in Phase I).

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland

Projekt Better Migration Management Programm
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels
Belgique/België

Kontakt Sabine Wenz, Programmdirektorin
E-Mail: Sabine.Wenz@giz.de
Phase II EUTF Internetseite
Phase I EUTF Internetseite
GIZ Internetseite

Kontakt BMM Regionalbüro Kenia / Somalia
Silke.Hampson@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Fotonachweise GIZ / UNODC / mohamedshamsudiin1 (pixabay)

Diese Publikation wurde mit finazieller Unterstützung der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstellt. Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Erscheinungort und -jahr Januar 2022, Brüssel